

Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM Standort Gießen und Marburg	Formblatt FB-TE-757	Seite 1 von 4
13.03.2013	Entnahme	Version: A

Merkblatt zur Blutspende

Wer Blut spendet, hilft kranken Menschen.

Als Blutspender erbringen Sie freiwillig eine wichtige Leistung für die Gemeinschaft. Herzlichen Dank. Kliniken brauchen zur Aufrechterhaltung ihres Versorgungsauftrages Dauerblutspender, die durch ihre stetige Bereitschaft, Blut zu spenden, eine wertvolle Hilfe für die Patienten leisten.

Vor der Aufnahme als Spender/in möchten wir Ihnen den Vorgang der Blutspende schildern und Sie mit den allgemeinen Spendebedingungen vertraut machen.

Untersuchung vor der Spende

Die Untersuchungen vor einer Spende dienen zum einen dem Gesundheitsschutz des Spenders, zum anderen der Gewährleistung einer höchstmöglichen Qualität des gewonnenen Blutes. Dazu ist es notwendig, dass wir vor jeder Spende die notwendigen Informationen zur Beurteilung Ihres Gesundheitszustandes erhalten. Daher erhalten Sie zur Erhebung der Anamnese einen ausführlichen Fragebogen.

Vor jeder Spende wird eine körperliche Untersuchung durchgeführt (u.a. Blutdruck, Puls und Temperatur, ggf. Hämoglobinwert (Blutfarbstoffgehalt)). Folgende Blutuntersuchungen werden bei einer Blutspende durchgeführt:

- Blutbild, Infektionsmarker (Hepatitis B und C, HIV_{1/2}, Syphilis, ggf. weitere).
- Blutgruppe und Antikörpersuchtest bei Bedarf.

Als Blutspender haben Sie auch die Möglichkeit, sich kostenlos einen Blutgruppenausweis ausstellen zu lassen.

Alle Spenderdaten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und den Bestimmungen des Datenschutzes. Wir sichern Ihnen insbesondere auch eine Wahrung der Vertraulichkeit aller gesundheitsbezogenen Angaben, Ergebnisse der Spendeuntersuchungen sowie der späteren Rückverfolgbarkeit der Spende zu. Es erfolgt keine unerlaubte Bekanntgabe der Spenderidentität oder Informationen über ihren Gesundheitszustand oder der Ergebnisse der durchgeführten Tests.

Als Blutspendeeinrichtung sind wir verpflichtet, Sie in Kenntnis zu setzen, sofern die Testergebnisse auf eine für Ihre Gesundheit bedeutende Abweichung hindeuten

Testergebnisse bei denen Marker für Viren oder Bakterien (Wie z.B. Hepatitis B oder Hepatitis C oder HIV oder anderer durch Blut übertragbarer Krankheitserreger) festgestellt werden, führen zu einer Rückstellung des Spenders und einer Vernichtung der gespendeten Einheit.

Blutentnahme

Im Spenderaum stehen bequeme Liegen bereit. Die Mitarbeiter der Blutspende besprühen die vorgesehene Einstichstelle im Bereich einer Ellenbeuge mit einer keimtötenden Lösung. Anschließend wird mit einer Einmalkanüle ein venöses Blutgefäß punktiert und ungefähr 500 ml Blut entnommen. Die Blutentnahme selbst dauert ca. 10 Minuten. Nach Beendigung der Blutentnahme wird die Einstichstelle durch eine Kompresse versorgt. Wir möchten Sie bitten, die Kompresse ungefähr 5 Minuten auf die Einstichstelle zur Verhinderung von Blutergüssen zu drücken. Ist die Blutstillung erfolgt, so wird die Einstichstelle mit einem Pflaster oder einem kleinen Verband abgedeckt. Nach der Blutspende empfehlen wir Ihnen eine angemessene Ruhezeit unter unserer Aufsicht.

Nebenwirkungen

Eine mögliche Nebenwirkung, die vor, während oder nach der Blutentnahme auftreten kann, ist ein vorübergehendes Absinken des Blutdruckes. Bitte geben Sie körperliche Veränderungen, die darauf hinweisen (z.B. Schweißausbruch, flaeses Gefühl, Schwarzwerden vor den Augen) sofort

Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM Standort Gießen und Marburg	Formblatt FB-TE-757	Seite 2 von 4
13.03.2013	Entnahme	Version: A

bekannt, damit wir entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen können. In der Regel ist ein Ausgleich des Volumens durch eine entsprechende Infusion ausreichend. Wir behalten uns aber auch vor ggf. medikamentöse Maßnahmen zu ergreifen. Der Blutdruckabfall kann in seltenen Fällen zur Ohnmacht führen. Dabei kann es sein, dass Sie sich Verletzungen durch den unkontrollierten Sturz zuziehen (wie z.B. Platzwunden oder Zahnschäden), die weitere medizinische Behandlung notwendig machen. Schwere lebensbedrohliche Komplikationen (z.B. schwerer Blutdruckabfall und Kreislaufkollaps, Herzrhythmusstörungen, Sauerstoffmangel, Krampfanfälle, Hyperventilation, allergische Reaktionen, Schlaganfall, Herzinfarkt, Tod) sind sehr selten

In der Regel wird die Spende jedoch sehr gut vertragen und führt zu keinerlei Gesundheitsbeeinträchtigung.

Im Bereich der Einstichstelle kann es während oder nach der Entnahme zu Blutergüssen, Nachblutungen oder Infektionen kommen. Es können Verletzungen von Arterien, Entzündungen des punktierten Gefäßes, Thrombosen oder Embolien auftreten. Lokale Überempfindlichkeit gegen Desinfektionsmittel z.B. Rötung, Juckreiz, Schwellung können auftreten.

Schädigungen von Nerven infolge der Punktion sind höchst selten, aber nicht vollkommen auszuschließen. Nervenschäden können irreversibel sein und unter Umständen chronische Schmerzen und anhaltende Beeinträchtigungen der jeweils betroffenen Körperpartien zur Folge haben.

Sie haben als Spender die Möglichkeit, dass Sie vor dem weiteren Vorgehen Ihre Meinung ändern und sich gegen eine Spende entscheiden oder sich während des Spendeverfahrens jederzeit selbst ausschließen oder zurücktreten können, ohne dass Sie sich diskriminiert fühlen müssen.

Spendehäufigkeit

Eine Vollblutentnahme darf frühestens nach 8 Wochen wiederholt werden. Männer dürfen 6 x pro Jahr spenden, Frauen 4 x pro Jahr.

Die Spende von Spezialpräparaten wie Plasma oder Thrombozyten ist in kürzeren Abständen und häufiger möglich.

Nach der Spende

Nach der Blutspende bitten wir Sie, den Ruheraum aufzusuchen. Dort stehen für Sie Erfrischungen bereit. Zur Verhinderung von Kreislaufproblemen sollte die Ruhezeit ca. 30 Minuten betragen, bevor Sie das Institut verlassen. Frühestens 30 Minuten nach der Spende können Sie am Straßenverkehr teilnehmen. Bei fahrendem Personal öffentlicher Verkehrsmittel oder bei sonstigen Berufsfahrern sowie bei Personen, die in schwindelnder Höhe arbeiten müssen, muss die Pause nach der Blutspende mindestens 12 Stunden betragen

Selbstausschluss

Nach der Spende füllen Sie, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, den sogenannten vertraulichen Spenderselbstausschluss (VSA Bogen) aus. Auf diesem Bogen werden Sie nach der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe für z.B. AIDS gefragt und müssen entscheiden, ob Ihr Blut für Kranke oder Verletzte verwendet werden kann oder ob wir das Blut verwerfen. Die Aufwandsentschädigung wird Ihnen in jedem Falle ausgezahlt.

Ihr Blut

Blut und Blutplasma können nicht künstlich hergestellt werden. Es gibt viele Erkrankungen, Operationen oder Unfälle, die die Verwendung von Blut notwendig machen. Ohne den Einsatz von Blut wäre die heutige moderne Medizin nicht vorstellbar. Kranke, die Blut oder Arzneimittel aus Blut bzw. Blutplasma benötigen, sind deswegen auf Spenderinnen und Spender angewiesen.

Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM Standort Gießen und Marburg	Formblatt FB-TE-757	Seite 3 von 4
13.03.2013	Entnahme	Version: A

So setzt sich Blut zusammen:

55% Blutplasma

Blut besteht zu ca. 55 % aus Blutplasma, einer klaren, gelben Flüssigkeit. Plasma besteht überwiegend aus Wasser, sowie aus 4,5% Eiweiß, aus denen hochwirksame Arzneimittel hergestellt werden.

45% Blutzellen

Die Blutzellen setzen sich unterschiedlich zusammen: rote Blutkörperchen (Erythrozyten), weiße Blutkörperchen (Leukozyten) und Blutplättchen (Thrombozyten). Diese Blutzellen werden im Knochenmark produziert. In einem mm³ gesunden Blutes "schwimmen" 4,5 Millionen rote Zellen, 7000 weiße Blutkörperchen und 250.000 Blutplättchen.

Ihre Blutspende

Aus der Vollblutspende werden verschiedenen Blutkomponenten gewonnen und jeder Blutbestandteil findet seine gezielte Anwendung am Patienten.

Um diese Einzelbestandteile zu erhalten, wird der Vollblutbeutel nach der Spende zentrifugiert und sorgfältig verarbeitet. Aus den roten Blutkörperchen gewinnt man die „Blutkonserve“ (Erythrozytenkonzentrat). Die Blutkonserve dient u.a. der Verbesserung der Sauerstoffversorgung bei Blutverlusten. Da rote Blutkörperchen nur etwa 6 Wochen haltbar sind, ist der Bedarf an Spenderinnen und Spendern immer vorhanden: Lebensrettendes Blut - davon gibt es nie genug ! Thrombozytenkonzentrat und Plasma werden u.a. zur Behandlung von Gerinnungsstörungen eingesetzt.

Technisch ist es möglich und notwendig Plasma einzufrieren, welches dadurch über Monate haltbar ist. Gesetzliche Bestimmungen sehen vor, dass das heute gewonnene Plasma zunächst in ein Quarantänelager überführt wird. Erst nach einer 2. Blutspende mit wiederholt negativ getesteten Infektionsparametern kann das Plasma aus der vorherigen Spende frei gegeben werden. Auch aus diesem Grunde sind wir an einer regelmäßigen Spende sehr interessiert.

Ihre Sicherheit

steht natürlich im Vordergrund unseres Handelns.

Bei bestimmten Erkrankungen, wie z. B. Herzerkrankungen oder die Neigung zu Krampfanfällen, kann die Blutspende eine negative Auswirkung auf die Gesundheit des Betreffenden haben. Falls wir bei der Spendenvoruntersuchung ein solches Risiko feststellen, werden wir dies mit Ihnen besprechen und Ihnen von einer Blutspende zugunsten Ihrer Gesundheit abraten.

Blut ist sehr sicher geworden

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Spende ist die Herstellung von möglichst risikoarmen Blutprodukten. Medizinische Erkenntnisse in den letzten Jahren haben gezeigt, dass einige Infektionserkrankungen, wie z. B. AIDS oder Hepatitis (Gelbsucht) durch Blut oder Blutbestandteile übertragen werden können. Diese ansteckenden Viren breiten sich nicht durch alltägliche Kontakte aus.

Unsere Aufgabe als Ärzte und Ärztinnen in dieser Abteilung ist es, zu verhindern, dass AIDS oder andere Erkrankungen durch Bluttransfusionen auf Patienten übertragen werden.

Aus diesem Grunde haben wir in dem Fragebogen eine Reihe von Fragen, die dazu dienen, Risikofaktoren für eine solche Infektion zu erfassen. Dies ist besonders wichtig, da wir zwar jeden Spender bei jeder Spende auf HIV, Hepatitis B, C und Syphilis testen, jedoch vom Moment der Infektion einige Wochen bis Monate verstreichen können, bis der Nachweis von Antikörpern gegen das Virus möglich ist. Weist eines der Testergebnisse auf das Vorliegen einer HIV, Hepatitis, Syphilis- Infektion oder anderer durch Blut übertragbare Krankheitserreger hin, wird die bereits gespendeten Einheiten vernichtet und Sie werden von weiteren Spenden ausgeschlossen.

Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM Standort Gießen und Marburg	Formblatt FB-TE-757	Seite 4 von 4
13.03.2013	Entnahme	Version: A

Um eine Übertragung von Infektionserregern, deren Nachweis zum Zeitpunkt der Spende nicht möglich war, zu verhindern, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte melden Sie uns das Auftreten von Infektionskrankheiten bei Ihnen, auch Monate nach der Blutspende.

Die Spende kann dann ggf. verworfen werden oder der Empfänger informiert und notwendige medizinische Maßnahmen ergriffen werden.

AIDS, Hepatitis, Medikamente

Da AIDS oder Hepatitis durch Sexualkontakte oder durch Spritzen bei Drogenmissbrauch übertragen werden können, dürfen alle Personen, die ein risikobehaftetes Sexualverhalten haben, Prostituierte, Drogenabhängige oder aus Gebieten einreisen, in denen sich Infektionskrankheiten wie AIDS vergleichsweise weit ausgebreitet haben oder die im Gefängnis waren, nicht Blut spenden. In der Anfangsphase von AIDS stehen grippeähnliche Symptome und Lymphknotenschwellungen im Vordergrund. Später treten Durchfall, Fieber, Husten und begleitende Erkrankungen wie Lungenentzündung, Krebs hinzu.

Hepatitis ist eine Erkrankung der Leber, die durch Viren hervorgerufen wird. Es gibt verschiedene Virustypen, die dafür verantwortlich sein können. Eine Erkrankung mit Hepatitis (Leberentzündung) verläuft häufig unauffällig. Anzeichen können sein:

- grippeartige Beschwerden, leichtes Fieber
- Magen- Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Übelkeit,
- Gelbfärbung der Haut und der Augen, farbloser Stuhl
- Juckreiz

Wenn bei Ihnen eines oder mehrere der genannten Anzeichen auftreten, bitten wir Sie, nicht zu spenden und den Arzt/ die Ärztin der Blutspende zu informieren.

Einige Arzneimittel, die Sie als Spender einnehmen, können mit dem Blut auf den Empfänger übertragen werden und schädigend wirken. Haben Sie bitte Verständnis, wenn nach Entscheidung des Arztes von einer Blutspende abgesehen werden muss.

Erklärung von Begriffen

Zum Schluss möchten wir Sie noch über die Bedeutung einiger Begriffe informieren, die wir im Rahmen der Blutspende verwenden, damit Ihnen unser Handeln verständlicher erscheint.

"Einwilligung nach vorheriger Aufklärung": Durch das Gespräch mit dem Arzt, durch das Lesen der Merkblätter und des Fragebogens versuchen wir Sie ausführlich über die Spende aufzuklären. Erst danach geben Sie die freiwillige Einwilligung in die Spende. Sie können jedoch zu jedem Zeitpunkt des Spendeablaufes von der Spende Abstand nehmen und auch jederzeit Fragen stellen.

"Rücktritt": Als Spender haben Sie jederzeit die Möglichkeit, von der Spende zurückzutreten, keine Spende durchzuführen oder die Spende ohne Angabe von Gründen abzubrechen.

„Rückstellung“: Gewisse Situationen bedingen, daß Sie für einen gewissen Zeitraum nicht spenden dürfen z. B. nach Reisen in asiatische Länder oder Tätowierungen. Nach Ablauf dieser Pause können Sie als Spender wieder in unserer Abteilung spenden.

"Ausschluss von der Spende": Es gibt jedoch auch Gründe, wie z.B. chronische Erkrankungen, die gegen eine Zulassung als Spender sprechen. Diese Entscheidungen werden mit dem Arzt ausführlich besprochen.

Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender

Wir hoffen, dass wir Ihnen durch unser Merkblatt, einen Einblick über die Blutspende geben und Ihre Fragen klären konnten.

Falls dennoch Unklarheiten bestehen oder neue Fragen aufgetreten sind, wenden Sie sich bitte jederzeit vertrauensvoll an das Spendeteam. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Wir freuen uns über Ihre Spende. Vielen Dank!